

Neueste Nachrichten.

Die Reparationskommission fordert die Deutsche Regierung auf, Delegierte zu einer Besprechung am 17. April nach Paris abzuordnen.

Der schwedische Nationalökonom Professor Cassel äußert sich sehr pessimistisch zum Bericht der Sachverständigen.

Der Reichspräsident hat der Witwe von Hugo Stinnes ein Beileidstelegramm übersandt.

Die englisch-französische Rivalität.

Von Wilhelm Siebert.

Niemals während der Nachkriegszeit sind die englisch-französischen Gegensätze mit einer solchen Schärfe zutage getreten wie kürzlich anlässlich der Rüstungsdebatte im Unterhaus. Diese Debatte, die zwar die Schaffung einer starken Luftflotte betraf, ist in Wirklichkeit nichts anders als eine Warnung vor der ungeheuren militärischen Macht des ehemaligen Bundesgenossen. Die Auseinandersetzungen im britischen Parlament sind bezeichnend dafür, daß man in England allmählich wieder anfängt, sicheren Boden unter den Füßen zu fühlen, der es gestattet sich der Bedrohung durch Frankreich zu entledigen, die während der Lloyd George-Ära Großbritanniens Ansehen benachteiligte. Heute aber hat sich England soweit erholt, daß es daran denken kann auf dem Wege zur Weltbeherrschung weiter zu wandern, zumal sich die internationale Position Frankreichs außerordentlich verschlechtert hat. Daß England unbekümmert um die Macdonaldsche Versöhnungspolitik rüftig auf das seit Jahrhunderten verfolgte Ziel der Unterjochung des ganzen Erdballs losmarschiert, hat erst dieser Tage das von der Nordsee nach dem Mittelmeer verlegte maritime Schwergewicht Englands bewiesen. Es handelt sich bei dieser Maßnahme um eine außerordentliche Verstärkung der zwischen Gibraltar, Malta und dem Suezkanal kreuzenden englischen Geschwader, die jetzt über die besten britischen Kampfschiffe verfügt.

Natürlich haben diese Maßnahmen der britischen Admiralkraft eine unverkennbare Spitze gegen Frankreich und in Paris hat sich infolgedessen ein höchst unangenehmes Gefühl breitgemacht. Das entrüstete Geschrei der Pariser Presse ist aber seltsamerweise ausgeblieben. Die Downingstreet hatte nämlich verstanden, einen günstigen Zeitpunkt gewählt auszunutzen. Sie verband die Stützungsaktion für den Franken mit dem Aufmarsch im Mittelmeer, sie schloß aber darüber hinaus noch günstig für die eigene Industrie, das eigene Kapital und die Arbeiterschaft ab, indem sie durch die Gewährung eines Goldkredits nicht nur brauchbares Kapital produktiv machte, sondern auch gleichzeitig dem französischen Dumping, das sehr zur Vergrößerung des englischen Heeres der Arbeitslosen beitrug, einen Riegel vorschob.

Will man den Unterhausdebatten Glauben schenken, so ist man in England wegen der ungenügenden Verteidigung in der Luft sehr besorgt und befürchtet, daß der französische Rivale einstmals über England aufzulaufen würde, ohne eine mindestens ebenso starke englische Luftflotte anzutreffen. Wenn man aber in Erwägung zieht, daß gerade in diesem Augenblick, in dem man sich über Englands militärische Schwächen streitet, die Admiralkraft dazu überging, die besten Kampfschiffe im Mitteländischen Meere zu vereinigen, also gegen Frankreich aufmarschieren zu lassen, so gewinnen die Rüstungsdebatten im Unterhaus ein anderes Bild. Sie sind also im großen und ganzen nichts anderes als Propagandaarbeit für den Ausbau der Wehrmacht, die gegenwärtig doch so stark ist, daß man sich gewagte Extratouren leisten darf, ohne allzu große Furcht vor französischen Luftgeschwadern und französischen Langrohrgeschützen an der Kanalküste zu haben. Gerade weil die Sicherheit der britischen Inseln garantiert ist, konnte die Admiralkraft das maritime Schwergewicht nach dem Mittelmeer verlegen.

Wenn man sich die Verstärkung der Linie Gibraltar-Malta-Port Said etwas genauer ansieht, so kann man sich nicht verhehlen, daß im Falle eines militärischen Konfliktes zwischen den beiden Rivalen Frankreich entschieden dazu verurteilt ist, die Rolle zu übernehmen, die Deutschland während des Krieges übernehmen mußte; es wird nicht nur im Norden und Nordwesten blockiert, es wird vor allem durch die Mittelmeersperrung von seinen Kolonien und seinen kolonialen Hilfskräften abgeschnitten, die für Frankreichs Kriegsführung von jeher bedeutungsvoll

waren. Daneben aber wird England in die Lage versetzt, in aller Ruhe die afrikanischen Kolonien Frankreichs, ganz wie 1914 bei Deutschland, zu annektieren.

Derartige englische, imperialistische Pläne, wie sie durch den Mittelmeeraufmarsch wieder einmal enthüllt wurden, werden zwar nicht heute oder morgen in die Wirklichkeit umgesetzt, darüber können noch Jahre ins Land gehen. Sie bestehen aber und sind, nachdem Deutschland niedergedrungen ist, nunmehr gegen Frankreich gerichtet. Daß im Falle eines ersten Konfliktes mit Frankreich dieses von Amerika Unterstützung erhalten würde, erscheint gänzlich ausgeschlossen. Einmal hat Frankreich noch immer nicht angefangen, seine ungeheuren Kriegsschulden abzubauen, dann ist man in Amerika tatsächlich europamüde und wird es sich mehr als einmal überlegen, für Frankreich das Schwert zu ziehen, und schließlich ist die geographische Lage der Vereinigten Staaten, sowie die Minderwertigkeit der maritimen Streitkräfte nicht dazu angetan, mit einem Gegner wie Großbritannien anzubinden, der seine Flotten von zwei Seiten vorstoßen lassen kann. Alles in allem darf man auf die Entwicklung des englisch-französischen Verhältnisses in den nächsten Jahren gespannt sein, das einer ernsthaften Krise zuzutreiben verpricht.

Zur Reparationsfrage.

Noch keine Entscheidung des Reichskabinetts.

Berlin, 12. April. Zu der Meldung über die Entschliebung der Repto zu den Sachverständigenberichten bemerkt der „Berliner Lokalanzeiger“, daß die Nachricht an den amtlichen Stellen erst nach Beendigung der Kabinettsitzung eingetroffen sei, so daß eine Stellungnahme der Reichsregierung noch nicht habe erfolgen können. Der offizielle Bericht der deutschen Kriegslastenkommission über die ihr von der Repto mitgeteilte Entschliebung werde erst heute vormittag in Berlin erwartet. Entscheidendes über die Haltung der Reichsregierung zu dem Beschluß der Repto sei von der auf Montag anberaumten gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts mit den Ministerpräsidenten der Länder zu erwarten. Deutschland darf sich vor der Reparationskommission ausgesprechen.

Paris, 11. April. Die Reparationskommission hat, nachdem sie eine offiziöse Sitzung abgehalten hatte, sich heute nachmittag zu einer offiziellen Sitzung zusammengesunden. Sie hat einstimmig folgenden Entschluß angenommen: „Die Reparationskommission hat nach Kenntnisnahme der Berichte der Sachverständigen sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie eine praktische Grundlage für die rasche Lösung des Reparationsproblems bilden. Sie ist deshalb geneigt, schon jetzt im Rahmen der ihr zustehenden Befugnisse die Konklusionen zu billigen und die vorgeschlagenen Methoden anzunehmen. Um die Durchführung der Vorschläge der Sachverständigen zu erleichtern und zu beschleunigen, beabsichtigt die Reparationskommission, den interessierten Regierungen die Entschliebungen der Berichte, die der Kompetenz der Regierungen unterstehen, zur Annahme zu empfehlen. Jedoch sieht sich die Reparationskommission in die Notwendigkeit versetzt, ihre Zustimmung und ihre Initiative zurückzustellen, bis die deutsche Regierung bereit ist, ihre Mitarbeit an dem Plan der Sachverständigen sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird die Reparationskommission die Delegierten der deutschen Regierung am Donnerstag, den 17. April, anhören, es sei denn, die deutsche Regierung würde es vorziehen, eine schriftliche Antwort zu erteilen.“ Eine Mitteilung dieser Entschliebung ist bereits der deutschen Kriegslastenkommission zugegangen. Die Reparationskommission hat weiter dem Generalsekretariat des Völkerbundes eine Abschrift der beiden Sachverständigenberichte zugesandt. Als Grund dafür gibt man im Völkerbund rein technische Funktionen zuweisen.

Stuttg. Neues Tagblatt.

Offiziöse Auslassung über den Sachverständigenbericht.
Paris, 11. April. In einer ersten offiziösen Auslassung zu dem Sachverständigenbericht stellt die Havas-Agentur eine Reihe von Irrtümern fest, die in den ersten Besprechungen der Berichte in der Presse enthalten waren. Es sei erklärt worden, so sagt die Agentur, daß der Sachverständigenbericht eine erhebliche Herabsetzung des Londoner Zahlungsplans und eine Beschneidung der französischen Forderungen vorsehe. Diese Behauptung sei unrichtig. Die französische Forderung werde nicht beschnitten, da der Betrag der Annullitäten nicht festgesetzt und deren Zahl nicht beschränkt sei. Was den Londoner Zahlungsplan anbelange, so habe Ministerpräsident Poincaré nicht, wie behauptet worden sei, erklärt, daß die Sachverständigen an ihm nicht rühren dürften. Der Londoner Zahlungsplan ist ja von der Reparationskommission unter den in Artikel 234 und im § 13 des Anhangs II

zum Abschnitt 8 des Friedensvertrags gegebenen Bestimmungen revidiert worden, d. h. die Reparationskommission besitzt alle Vollmacht, um die Zahlungsmethode aufzuheben oder die Zahlungsmodalität zu ändern. Entgegen gewissen Angaben in der Presse sehe auch der Plan der Sachverständigen für Frankreich weit größere Zahlungen vor als der Plan Bonar Laws. Was das Ruhrgebiet anbelange, so befehlige sich die Agentur augenscheinlich, aus der allgemein von der Presse beobachteten Reserve auch ihrerseits nicht herauszutreten. Die Sachverständigen, führt Havas fort, hätten erklärt, daß sie durch den Vorfall ihres Auftrags nicht befugt seien, die militärische Besetzungsfrage zu prüfen. Sie hätten sich daher auf die Angabe beschränkt, daß die Durchführung ihres Planes die Aufhebung oder Aenderung derjenigen Maßnahmen, die dazu angetan seien, die wirtschaftliche Tätigkeit Deutschlands zu beschränken, nötig mache, wenn Deutschland in die Ausführung des Vertrags eingetreten sei und infolgedessen das von den Sachverständigen vorgeschlagene Kontrollsystem annehme. Die französische Regierung habe sich stets geneigt erwiesen, die Ausbeutung ihrer Pfänder gegen andere Pfänder auszutauschen, wenn diese mindestens ebenso produktiv seien und unter der Bedingung, daß Vorkehrungen getroffen würden, damit die Besetzung des Ruhrgebiets in vollem Umfang wieder hergestellt werden könne, wenn die Deutschen den Widerstand wieder aufnahmen oder ihre Verpflichtungen nicht einhielten. Havas erinnert daran, daß Poincaré in seiner Rede vom 2. 4. erklärte: Wenn die Sachverständigen vorschlagen, daß den Alliierten Pfänder zur Verfügung gestellt werden, die sich auf den Gesamtumfang des deutschen Gebiets erstrecken, und daß diese allgemeinen Pfänder ganz oder teilweise an die Stelle der lokalen Pfänder treten sollen, so werden wir diesen Vorschlag ohne Vorbehalten prüfen unter der Bedingung, daß es dabei bleibt, und unter der Voraussetzung, daß wir bis zur völligen Begleichung an Ort und Stelle im Ruhrgebiet bleiben, um die Innehaltung der Versfallsstermine zu sichern.

Frankreichs Bedingungen.

London, 12. April. Reuter berichtet aus Paris, die Schwierigkeit, Einstimmigkeit zwischen den Regierungen über die Anwendungen des Sachverständigenplanes herzustellen, werde immer deutlicher. Trotz des offiziellen Schweigens der französischen Regierung läste die inspirierte französische Presse den Schleier von den Absichten der Regierung. Es scheint danach, daß das Ruhrgebiet die Trumpfkarte Frankreichs bei den alliierten Verhandlungen bilden solle. Der Sachverständigenplan sehe die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets voraus. Frankreich werde unter folgenden Bedingungen zustimmen: 1. Verprechen der Alliierten Frankreichs, sich Frankreich bei der Auserlegung von Sanktionen anzuschließen, falls Deutschland versöhle, den Plan auszuführen. 2. Teilweise, wenn nicht vollkommene Streichung der interalliierten Schulden, besonders der Schuld Frankreichs, an Großbritannien.

Beratungen der Minister.

London, 12. April. Blättermeldungen zufolge, haben der Premierminister, Schatzkanzler Snowden und Sachverständige des Schatzamtes gestern erneut eingehend die Gutachten der Sachverständigen erörtert.

Der italienische Delegierte holt sich Instruktionen.

Paris, 12. April. Der Delegierte der italienischen Regierung in der Repto, Senator Salvage Raggi, reiste gestern nach Rom, um mit Mussolini über die Sachverständigenberichte zu beraten.

Auswärtige Stimmen zu dem Sachverständigengutachten.

Stockholm, 11. April. Professor Cassel erklärt im „Svenska Dagbladet“ zu dem Gutachten der Sachverständigen, daß das Schwergewicht in den allgemeinen Voraussetzungen liege, auf denen es beruhe, wie z. B. die Aufhebung der Sanktionen. Diese seien jedoch für die Gesundung Deutschlands nicht hinreichend und gewährleisteten nicht die Erreichung des notwendigen Lebensstandards für das deutsche Volk und das Gleichgewicht des Budgets. Ferner seien aus dem Gutachten auch nicht die wirtschaftlichen Möglichkeiten für Deutschland erkennbar, eine Zahlung nach außen zu leisten. In der Besteuerung des deutschen Transportwesens und der vorgeschlagenen Hypothek auf die deutsche Industrie, die von Cassel als bedenklich bezeichnet werden, wird bemerkt, ob vielleicht auf diese Weise die Einschränkung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt beabsichtigt werde. Der auffälligste Fehler sei, daß kein wirkliches Moratorium ge-

wahrt wurde; denn nur dieses hätte dem Ausland Vertrauen auf die Genesung Deutschlands geben können. Es sei sehr gewagt zu glauben, daß ausländische Anleihezeichner zu einem Vorstoß von 800 Millionen Goldmark bereit sein werden, nur damit Deutschland im ersten Jahre Schaudeckelungen leisten könne.

London, 11. April. In dem Artikel des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph“ heißt es weiter, ein baldiger präliminärer Meinungsaustausch durch die normalen diplomatischen Kanäle sei wahrscheinlich. Einige der Alliierten Englands wünschten anscheinend, bevor sie sich endgültig für oder gegen den Plan erklärten, die Frage der interalliierten Schulden anzuführen, was aber die Beteiligung amerikanischer Sachverständiger und Finanziers an dem Plane gefährden würde. Außerdem wäre diese Frage untrennbar von einer Festlegung der deutschen Gesamtschuldigung, der sich die Franzosen widersetzen hätten.

London, 11. April. Sir Robert Horne erklärte gestern in einer Rede, der beste Weg sei, auf der Grundlage der Sachverständigenberichte weiter zu schreiben und zu versuchen, einen dauernden Frieden in Europa zu schaffen. Deutschland müsse zu einem Land gemacht werden, in dem Kapitalisten leben können. Dann könne man Kapital in Deutschland halten oder aus dem Ausland nach Deutschland zurückbringen. Er freute sich, daß Deutschland eine der Lasten Englands vergleichbare Last tragen wolle. Er könne sich nicht denken, daß Deutschland die angebotene Regelung ablehnen werde. Großbritannien werde sie sicherlich annehmen und von Frankreich hoffe er dasselbe. — Generalmajor Sir Frederik Mauries schreibt in der „Daily News“, um das von den Sachverständigen begonnene Werk zu vervollständigen, müsse eine internationale Konferenz zusammenkommen, die sich auch mit dem Problem der Sicherheit und der alliierten Schuld befassen würde, aber erst nach den deutschen und französischen Wahlen stattfinden könne.

London, 11. April. Dr. Sorge, der Vorsitzende des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie und Mitglied des Direktoriums der Krupp-Werke, erklärte dem Berliner Vertreter der Reuter-Agentur, nach seiner Ansicht müßten die Vorschläge der Sachverständigen angenommen werden. Trotz der ungeheuren Lasten für die deutschen Industriellen bedeuteten die Vorschläge einen Schritt vorwärts, insofern sie sich nur auf wirtschaftliche Basis stellten. Die völlige Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftshoheit in den besetzten Gebieten, nämlich Abschaffung der französisch-belgischen Regie- und der Zollschranken zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet, sei eine absolute Vorbedingung für die Erfüllung der Bedingungen der Sachverständigen. Er erklärte ferner, daß die Ausföhrung der Vorschläge der Sachverständigen nur möglich sei, wenn eine internationale Anleihe aufgebracht werden könne, drückte sich aber über diese Angelegenheit etwas skeptisch aus. Er fügte hinzu, sicher zu sein, daß sobald die Vorschläge der Sachverständigen von der deutschen Regierung angenommen seien, würden die deutschen Industriellen ihr Neuestes tun, um der Regierung bei ihrer Ausföhrung zu helfen, obwohl er sich keiner Illusionen hinüberhingeht, daß die ungeheuren Lasten, die die deutsche Industrie auf viele Jahre hinaus zu tragen haben würde.

Wieder ergebnislos.

Essen, 12. April. Wie wir hören, dauerten die gestrigen Verhandlungen über die Verlängerung der Ricumverträge in Düsseldorf von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Sie sind aber ergebnislos verlaufen. Dem Vernehmen nach sollen die Verhandlungen am Sonntag fortgesetzt werden.

Berlin, 12. April. Zu dem Abbruch der Verhandlungen mit der Ricum erzählt die „Deutsche Allgem. Zeitung“, daß sich die Vertreter der Ricum mit den neuen schriftlichen deutschen Vorschlägen nach Paris begeben werden, um dort neue Bedingungen einzuholen.

Ausland.

Frankreich wünscht sich an den Londoner Verhandlungen mit Rußland zu beteiligen.

London, 12. April. Ein Sonderberichterstatter meldet dem „Manchester Guardian“ aus London, es heiße, Poincaré habe den französischen Botschafter in London angewiesen, falls er um die französische Beteiligung an den in London stattfindenden englisch-russischen Besprechungen eruchtet werde, diese Gelegenheit zu benutzen, d. h. eine solche Beteiligung nicht von der Hand zu weisen, sondern eine derartige Aufforderung an Poincaré weiterzugeben. — Soweit die britische Regierung in Betracht komme, erklärt das Blatt, sei die englisch-russische Konferenz eine private Angelegenheit zwischen England und Rußland. Eine Ausdehnung ihrer Reichweite in dem Sinne, daß andere Nationen mit hineingezogen würden, komme nicht in Frage. Wenn andererseits die französische Regierung zu einem späteren Zeitpunkt wünsche, an einer alliierten Konferenz mit Rußland auf der Grundlage der geschichteten Haager Konferenz oder auf irgend einer anderen Grundlage teilzunehmen, so werde die britische Regierung zweifellos damit einverstanden sein, ohne daß jedoch dadurch einige ausschließliche Rußland und England betr. Vereinbarungen, die vielleicht in der in der nächsten Woche beginnenden Konferenz getroffen würden, in Frage gestellt würden.

Entschuldigung.

Belgrad, 11. April. Die rumänische Regierung hat auf den Protest wegen der Plünderung der serbischen Grenzorte ihr Bedauern ausgesprochen und sich verpflichtet, den Schaden gutzumachen und die auf Grund der angeordneten Untersuchung als schuldig erkannten Amtspersonen einer strengen Bestrafung zu unterziehen.

Einföhrung der Sommerzeit.

London, 12. April. Die Vorlage betr. die ständige Einföhrung der Sommerzeit vom ersten Sonntag im April bis zum ersten Sonntag im Oktober ist gestern im Unterhaus mit 189 gegen 129 Stimmen angenommen worden. Falls die Vorlage auch in der dritten Lesung zur Annahme gelangt, wird die Sommerzeit in jedem Jahr in der angegebenen Weise eingeföhrt wie in Frankreich, Belgien und Holland.

Deutschland.

Eröffnung der deutschen Golddiskontbank.

Berlin, 11. April. Die Deutsche Golddiskontbank ist am 7. April errichtet worden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist nach der Satzung der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Hjalmar Schacht, stellvertretender Vorsitzender der Vizepräsident des Reichsbank-Direktoriums D. v. Glasenapp. Den Vorstand bilden Geheimer Oberfinanzrat Kauffmann, Geheimer Finanzrat Dr. Bernhard, Geheimer Finanzrat Dr. Friedrich und Reichsbankdirektor Fuchs. Sämtlich in Berlin. Die Geschäftsräume befinden sich im Gebäude der Reichshauptbank in Berlin, Eingang Kleine Zägerstr. 1. Der Geschäftsbetrieb wird am Mittwoch, den 16. April eröffnet werden.

Beileidskundgebungen zum Tode von Hugo Stinnes.

Berlin, 11. April. Der Reichspräsident hat anlässlich des Todes von Hugo Stinnes seiner Witwe folgendes Telegramm übersandt: „Zu dem Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls spreche ich Ihnen, verehrte gnädige Frau, und Ihren Kindern namens des Reiches herzliche Teilnahme aus. Das deutsche Wirtschaftsleben verliert in Hugo Stinnes einen seiner tatkräftigsten Führer, dessen unermüdete Arbeit durch den zu frühen Tod jäh unterbrochen wurde. In schweren Zeiten hat der Verstorbene dem Reich seinen erfahrenen Rat nie verlagert. Sein Wirken und seine aufrechte Persönlichkeit sichern ihm ein ehrendes Andenken seien Sie, gnädige Frau, auch meines aufrichtigen Beileids gewiß. Reichspräsident Ebert.“

Berlin, 11. April. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Höfle hat an Frau Hugo Stinnes folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Zum Hinscheiden Ihres Gemahls, in den das Vaterland und im besonderen seine Heimat, das besetzte Gebiet an Ruhr und Rhein, einen stets aufrechten Verteidiger des Deutschtums und des deutschen Wirtschaftslebens verliert, sage ich Ihnen und Ihren Kindern aufrichtigstes Beileid.“

Wien, 11. April. Der Tod Hugo Stinnes' gibt den Blättern Anlaß, sich ausführlich über seine Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben und die Politik des Reiches, besonders in den letzten Jahren, auszulassen. Mit Achtung und hoher Anerkennung wird von Stinnes als von einer durch seine kaufmännische Begabung und sein organisatorisches Talent überragenden Persönlichkeit gesprochen. Sein Einfluß auf die deutsche Politik wird je nach Einstellung des Blattes verschieden beurteilt.

aus Stadt und Land.

Calw, d n 12. April 1924.

Vom Rathaus.

Donnerstag unter dem Vorsitz von Gemeinderat Dreißig halbesunden Gemeinderatsitzung wurde eine Schuld Aufnahme von 10 000 Goldmark bei der Württembergischen Landesparkasse gutgeheißen. Das Geld dient für Zwecke des Elektrizitätswertes. Es ist zunächst auf 3 Monate aufgenommen. Die Verzinsung beträgt monatlich 1% %, wozu noch eine einmalige Eröffnungsprovision von 2% kommt. — Konzessionsgesuche für Installationsarbeiten sind eingekommen von Installationsmeister Wilh. Ziegler bei der Firma Kurz und von Ingenieur Alfred Seiler. Bisher sind zu Installationsarbeiten zugelassen: Mechaniker Wadenhuth, Flachsnermeister Braun, Fabrikant Perrot und Ingenieur Kurz. Die Verwaltung des Elektrizitätswertes beantragt, die Zahl der Konzessionierten auf höchstens 5 festzusetzen. Der Gemeinderat stimmt zu. Da Fabrikant Perrot auf die Ausübung der Konzession verzichtet, wird den beiden obigen Gesuchstellern die Konzession erteilt. G. R. Sannwald kommt hiebei auf die elektrische Leitung am Hirsauer Weg zu sprechen und wünscht eine genaue Prüfung der Anlage, da ein industrielles Unternehmen an dieselbe angeschlossen werden soll. Der Gemeinderat stimmt zu und überträgt die Prüfung dem technischen Berater der Stadt. — Der Milchpreis wurde am 24. März neu festgesetzt und zwar auf 28 Pfg. Abnehmerpreis. Die Stadt kommt hiebei nicht ganz auf ihre Kosten; der Fehlbetrag wird deshalb auf die Stadtkasse übernommen. Der Stallpreis ist 20 Pfg. — Für die bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen werden die Wahlvorsteher und Beisitzer bestimmt. Sofern die Beteiligten nicht selber eine Aenderung wünschen, verbleibt es bei den Aufstellungen wie bei der letzten Wahl. Die Stadt wird wieder in 3 Bezirke eingeteilt; das Wahllokal für den 1. Bezirk (südliche Stadt bis zum Biergäßle und Kirchenbergle) ist wie bisher das Rathaus für den 2. Bezirk (nördliche Stadthälfte)

ein Schulzimmer im Rektoratsgebäude und für den 3. Bezirk (Stadtteil rechts der Nagold) das Nebenzimmer im „Wdler“. — Für den Postboten Biber in Dachtel haben im letzten Jahr die in Betracht kommenden Gemeinden je einen Beitrag von 100 M bewilligt. Die Stadt hat dazu 50 M und der Gewerbeverein ebenfalls 50 M Beitrag gegeben. Unter der Voraussetzung, daß der Gewerbeverein 50 M bewilligt, ist auch der Gemeinderat bereit, wiederum den gleichen Betrag zu reichen. — Die Bezirkslehrerin Bauer beabsichtigt, wieder einen Abendkurs mit etwa 20 Schülerinnen zu veranstalten. Das Kursgeld beträgt 8 M, die Stadtkasse übernimmt die Kosten für Licht und Reinigung. Für bedürftige Schülerinnen ist eine Ermäßigung des Schulgeldes vorgesehen. Die Baugesuche von Werkmeister Alber (Erstellung einer Sägmühle am Hirsauer Weg), vom Konsumverein und von Bäckermeister Gehring werden genehmigt. — Die Landeskriminalpolizei erinnert an die zahlreichen Einbrüche an Lehranstalten, wobei es die Einbrecher auf besonders wertvolle Bücher abgesehen haben. Die Vorstände der Lehranstalten werden eruchtet, wichtige Bücher an sicheren Plätzen aufzubewahren. Diese Vorsicht wird bei den hiesigen Lehranstalten schon seit längerer Zeit wahrgenommen. Aus der Mitte des Kollegiums wird noch der Wunsch ausgesprochen, es möchte bei Abendvorträgen im Georgenäum die vor dem Hause stehende Laterne angezündet werden, damit der Treppenaufgang, der sonst ganz im Dunkel liegt, beleuchtet werde. Die Anregung fand Zustimmung

Realschule und Realschule Calw.

Erhaltung der 7. Klasse.

Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, die Fortführung der beiden 7. Klassen an den hiesigen höheren Schulen genehmigt. Damit hat die Eingabe der Stadt den wünschenswerten Erfolg gehabt. Die Stadt hat für den Schulhausbau sehr große finanzielle Opfer gebracht und es wäre für die Stadt ein großer Nachteil gewesen, wenn die 7. Klasse nicht mehr weiter bestanden wäre. Es können nun alle Schüler der 6. Klasse, die die Reifeprüfung für Prima erreichen wollen, hier weiter die Schule besuchen. Eltern und Schülern wird die Entscheidung der Ministerialabteilung sehr angenehm und willkommen sein.

Das Waldkaffee.

Es war im Jahr 1904, als die Kurfrage hier lebhaft zur Diskussion stand und die Stadt für Hebung des Fremdenverkehrs den großen Betrag von 5000 M bewilligte. Viele Kreise der Einwohnerschaft waren damals der Meinung, daß die Stadt Calw zu einem Luftkurort sich ausbauen könne. Sehr viele Kräfte waren an der Arbeit, um dieses Ziel zu erreichen. Stadtschultheiß Cong setzte sich lebhaft für diesen Gedanken ein und trat in Wort und Schrift aufs heftigste für den Fremdenverkehr ein. Der damalige Vorstand des Verschönerungsvereins, Oberpräzeptor Paeschle, gab die Anregung, im Stadtgarten ein Waldkaffee für die zu erwartenden Fremden zu erbauen. Karl Schnaufer z. „Wdler“, damals noch auf dem elterlichen Hause ansässig, führte die Sache aus und bald entstand ein schmüdes Kaffee in den schönen Anlagen des Stadtgartens. Das Kaffee gestaltete sich zu einem Treffpunkt sowohl für Fremde als Einheimische. Schnaufer als der richtige Mann, war seiner Aufgabe vollständig gewachsen und mußte das Kaffee, das außerordentlich gut besucht war, bald erweitern. Es war ein herrliches Plätzchen mitten im Walde mit prächtiger Aussicht auf die Umgebung, nahe der Stadt gelegen und für einen gemüßlichen Aufenthalt wie geschaffen. Im Jahr 1911 verkaufte Schnaufer sein Anwesen beim „Nöhle“ samt dem Kaffee. In den nächsten Jahren wurde das Kaffee noch mit gutem Erfolge weitergeführt, dann traten aber schlechte Sommer und vor allem die Kriegszeit ein, so daß das Kaffee nicht mehr eröffnet wurde. Die jetzigen Zeiten sind leider auch noch nicht für eine große Neubelebung des Saisongeschäftes angetan und so hat sich der jetzige Besitzer entschlossen, das Kaffee zum Verkauf auszuschreiben. Es wäre aber schade, wenn das Waldkaffee nun ganz eingehen würde. Ein tüchtiger Unternehmer, der sich dem Geschäft energisch widmen könnte und der in der Nähe des Kaffees seinen Wohnsitz hätte, würde gewiß bei Umsicht und reger Tätigkeit ein gutes Geschäft machen. Die verschiedenen Kaffee in unseren Nachbarorten sind der beste Beweis für ein vorliegendes Bedürfnis.

Bersammlung des Hypothekengläubigerverbandes.

Man schreibt uns: Die Ortsgruppe Calw des Württ. Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverbandes hält am morgigen Palmsonntag, nachmittags 3 Uhr, im Weißschen Saale eine Bersammlung ab, in welcher Justizrat Seeger (Stuttgart) über die Aufwertungsfrage sprechen wird. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung für die Inhaber von Reichs-, Staats- und Gemeindeanleihen, Hypotheken, Pfandbriefen und Spartassenguthaben ist eine zahlreiche Beteiligung in Aussicht zu nehmen.

Wetter für Sonntag und Montag.

Der Tiefdruck über England breitet sich gegen Frankreich hin aus und bewirkt nordwestliche bis westliche Luftströmungen. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bedecktes, indessen nur zu geringeren Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

(E.C.B.) Stuttgart, 11. April. Der heutige „Staatsanzeiger“ konnte nicht erscheinen, weil das Buchdruckerpersonal streikt.

(E.C.B.) Neutkingen, 11. April. In der Strickmaschinenfabrik von Stoll u. Co. sind gegen 400 Arbeiter unter Kontraktbruch in den Streik getreten.

(E.C.B.) Biberach, 11. April. Bei dem Hofhund des Maurermeisters Wilhelm Striebel wurde Tollwutverdacht festgestellt.



Spaten
Rechen
Hauen
Schaufeln

Große Auswahl. Vorzügliche Preise.
Carl Herzog, Eisenhandlung,
Lederstraße.

Zu Ostern!
BUTTER u. KÄSE



fn reicher Auswahl, in- und ausländische Erzeugnisse,
liefert zu den billigsten Tagespreisen
Robert Huber, Butter- u. Käsegroßhandlung
Kolbstraße 21 - STUTTGART - Telephon 9293
Prompter Versand nach auswärts.

Benötigen Sie
Wiesenheu, Kleeheu
Stroh oder Futtermittel
irgend einer Art, dann holen Sie auf alle Fälle
meine Offerte ein.
Wilhelm Binder, Hirsau
Rauhfutter - Futtermittel.

Fritz Hoffmann Fellbach
Schweineversand b. Stuttgart
Fernspr. 141



Größte modernste Betriebsanlage.
Vorteilhafteste Bezugsquelle bei Einzel- und Mehrbedarf.
Regelmäßig Eintreffen großer Transporte kleiner und großer
Hannover. Einstellschweine
(Spez. Hoyaer Schlag)
zur Mast und Zucht weitaus bestgeeignete Tiere, insbesondere
für Schweinehalter, welche auch Küchenabfälle verfüttern, da
die Tiere an solche gewöhnt sind.
Direkter Versand zu billigsten Tagespreisen.
Transportmaterial gegen freie Rücksendung zur Verfügung.

Inferieren bringt Erfolg!

Landmaschinenhaus Schwarzwald



Freie Bahnfahrt bei Einkauf von Mark 150.- und Vorlage dieses.
Freie Bahnfahrt bei Einkauf von Mark 150.- und Vorlage dieses.

Rudolf Stoll, Arnbach bei Neuenbürg.
Vertreter von Kirn und Hauselmann, Freudenstadt.
Lager: Arnbach und Neuenbürg.

Landwirtsch. Maschinen, Motore, Defen, Herde,
Rauchapparate, Fahrräder, Nähmaschinen.
Um- u. Neubauten von Kunst- u. Kundenmühlen.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Billigste Preise, weitgehendste Kredite,
An- und Teilzahlung ermöglicht jedermann
die Anschaffung unserer soliden Maschinen.

Alle Sorten
Gummistempel
liefert rasch und billig die
H. Delschläger'sche
Buchdruckerei Calw.

Viehbesitzer!
Wenn Ihre Kuh nicht rin-
dert, oder wenn sie öfters
rindert, mit Scheidekatarrh
oder weichem Fluß behaftet
ist, verlangen Sie kosten-
lose Auskunft von
E. Fr. Köbele,
Langenargen a. B.
Nr. 64.
Niederlage:
Neue Apotheke,
Hartmann, Calw.

Bodenöl
Bodenwische
Bodenlack
streichfertig,
Ofenlack
Ofenwische
Ritterdrogerie
Calw.
Fernsprecher 168.

Nichts
ist so billig
geblieben als das
Färben und Reinigen
Ihrer Kleidungsstücke,
Decken, Teppiche, Gar-
dinen usw. in bester
Ausführung bei der
Färberei Büfing
Annahme in Calw:
Wilhelm Entenmann
Manufakturwaren.

Büffelhaut
Schuhcreme



Der Frühling naht,
der Himmel blaut,
Jetzt kauf schnell
Schuhcreme Büffelhaut,
Damit Du kannst
im höchsten Glanz
Zum Frühlingstanz.

Oster-Hafen



Spez.: Rahm-Karamellhaser
eigenes Fabrikat in bekannt bester Qualität, empfehle
H. Häußler, Konditorei
Bahnhofstraße.

Bestellte Most-Rosinen
können sofort abgeholt werden.
Fr. Lamparter
Ruf's u. Heinen's Most-Ansatz
stets am Lager. D. D.

Otto Rayher, Pforzheim
Weiherstraße 35, Fernsprecher 4004
empfiehlt
Stab- und Formeisen, Bleche jeder Art
Röhren und Fittings, SM-Stahl
Blankmaterial, Kleineisenwaren
Spezialität: Drahtstifte u. Drähte
zu vorteilhaften Preisen.

Sprengstoffe zum
Sprengkapseln Stockholz-
Zündschnüre machen
Serhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Kiefern-Weißer-Milch
1000 fach bewährt
für Kühe
die zu oft rindern und
nicht trüchtig werden
empfehlen:
Alte Apotheke Calw,
Neue Apotheke Calw.

Lehrlings-
Gesuch!
Ordentlicher Junge kann
bei mir eintreten bei ge-
wissenhafter und gründlicher
Ausbildung.
Karl Wiffert, Malermstr.
Pforzheim, Arkaden 6.

Die Sämereien

des bekannten Samenzüchters
G. Schröter
Salzwedel
sind seit 3 Jahren in hiesiger Gegend
als sehr gut erprobt.
Greifen Sie auch in diesem Jahr
zu nichts anderem!



Vertretung und Lager
Ritter-Drogerie
Calw Fernsprech-Nummer 168.

Gartenfamen	Angerfen
Blumenfamen	Bohnen
in Päckchen	Erbfen
Grasfamen	Kotklee
usw.	
usw.	Stechzwiebeln

Verkaufsstellen: Altbulach: G. Ohngemach;
Neubulach: H. Hamann; Oberkollwangen:
W. Hamann; Martinsmoos: E. Rieginger;
Iwerenberg: W. Hamann; Altburg: W. Wentzsch;
Altburg: J. Koller; Röttenbach: H. Hamann;
Oberreichenbach: Fr. Brenner; Würzbach:
J. Rober; Oberkollbach: Fr. Volz; Hirsau:
D. Süßler; Althengstett: R. Straile; Neuhengstett:
H. Ayaffe; Wöttingen: W. Weber; Holzbronn:
Pfeifer; Deckenspronn: G. Walz;
Stammheim: G. Sattler;
Nagold: Gebrüder Benz, Löwen-Drogerie.

Die schon mehrmals mit Erfolg aufgetretene
Dramatische Abteilung des
Liederkränzes Stuttgart-Botmang
veranstaltet am Sonntag, den 13. April 1924, im
„Badischen Hof“ in Calw einen
Theater-Abend.
Zur Aufführung gelangen:
„Beim Hirschwirt“, schwäbisches Singspiel
und „Der Wildsee“, schwäbisches Volksschauspiel
aus dem Schwarzwald.
Preise der numm. Plätze: Mk. 1.20; Mk. 1.— u. —.80.
Saalöffnung 1/2, 3 Uhr, Anfang 3 Uhr, Ende gegen 6 Uhr.
Vorverkauf bei Buchhandlung E. Rirchherr.
Besuch der Veranstaltung für jedermann sehr lohnend.

Am Samstag
und Sonntag
halte ich
Mekelsuppe
wozu höflichst einladet
Gustav Luz, Schießberg.

Oberes Bad
Bad Liebenzell.
Die Wirtschaft ist wieder
geöffnet.
Samstag und Sonntag

Mekel-Suppe.

Lederwaren
Damentaschen :: Ledergürtel
Brieftaschen :: Scheintaschen
Reiseartikel
Cabinen-Koffer :: Schiffskoffer
Emil G. Widmaier
Bahnhofsstraße

**Südfrüchte- u. Gemüse-
Spezialversandhaus**
Direkter Import in:
Orangen, Zitronen, Bananen, Datteln, Feigen
Walnüssen, Erdnüssen, Haselnüssen, Kokos,
nüssen, Alm. Trauben, Ananas, amerik. Äpfel,
Ital. und franz. Blumenkohl, ital. Eier, Salat,
Zwiebeln.
Christlan Aeckerle,
Stuttgart - Markthalle.
Fernsprecher 9946.
An mir unbekannte Firmen Versand gegen
Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags.


Empfehle für sofortige
und spätere Lieferung
**Anthrazitkohlen, Rußkohlen
Rots, Eisform-Britetts
Braunkohlen u. Unionbritett**
zum billigsten Tagespreis.
Bestellungen nimmt entgegen
W. Dingler Fernspr.
Nr. 69.
Durch eigenes Fuhrwerk bin ich in der
Lage, die Kohlen auch nach auswärts
billigst zu liefern.

Achtung!
Herde (schwarz und emaille)
Defen, Waschkessel
Räucher-Apparate und
Bügelöfen hält ständig auf Lager
Otto Kagenmaier, Bad Liebenzell.

Bad Liebenzell.
Empfehle mein Lager in
fertiger Leibwäsche, Aussteuer-
artikeln, Hemdenflanellen, Lein-
tüchern, Cretonne, Schirtings
Schurzzeugle wie fertig. Schürzen
Kleider- und Blusenstoffe
sowie
Strickwaren aller Art.
Gute Qualität! Billige Preise!
Jakob Knoll.

**Jedes Kind will
einen Osterhasen!**
Für 2 Kilogramm Lumpen
oder entsprechend Altbleißen oder Altmetall
bekommen Sie einen großen Osterhasen!
Andreatta, Hirsau.

Bürstenwaren und Pubartikel
sowie
Treppenleitern
Blumenständer
Fliegenschränkchen
Nudelbretter Schemel
und sonstige Holzwaren
empfehit
Aug. Schaufelberger
Möbel repariert gut und billig
der Obige.

**Geschäfts - Eröffnung
und -Empfehlung.**
Ich gebe hiemit einer verehrlichen Einwohnerschaft
von Stadt und Land ergebenst bekannt, daß ich im
Hause des Herrn Bauwerkmeister Alber (Neubau) ein
**Elektro-
Installationsgeschäft**
eröffnet habe.
Ich führe
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeden Umfanges im Anschluß an Ueberlandwerke aus.
Spezialität: Eigene Licht- und Kraft-
Erzeugungsanlagen für Industrie,
Gewerbe und Landwirtschaft;
Radio - Apparate ^{nebst} Subehör, Antennenbau.
Motore, Glühlampen, Sicherungs-
Material, Heizapparate
wie Bügeleisen, Kocher, Bratpfannen, Heizkissen
elektrische Oefen etc.
Projektierung, Voranschläge, Besuche kostenlos.
Ich bitte mein neues Unternehmen durch regen
Besuch gütigst unterstützen zu wollen. Mein eifrigstes
Bestreben ist durch gute Ware, billige Preise, aufmerksame,
pünktliche und fachmännische Bedienung mir das Wohl-
wollen weiter Kreise zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Alfred Seiler, Ingenieur
Calw.
Konzessioniert b. Gemeindeverb. Teinach.


Wappenfertigung
„Schradertrank“
Gesetzlich geschützt
gibt den besten Hanstrank. Seit Jahrzehnten bewährt.
In Dosenpackung für 100 u. 150 Liter. Überall erhältlich.
Hugo Schrader vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart

Ganz frische, schwere
Italiener-Eier
zum Einkalken
liefern kistenweise und in Waggonladungen
Ludwig Steiger & Co., Stuttgart
Büchsenstraße 24, Eingang Hospitalstraße
Telephon S. A. 23189 und 21995.

Spezialhaus
für

Wäsche
Leib-
Bett-
Tisch-
Rüchen-
Braut- und
Erstlingsausstattungen
Stuttgart